

Vernetzt Denken lernen

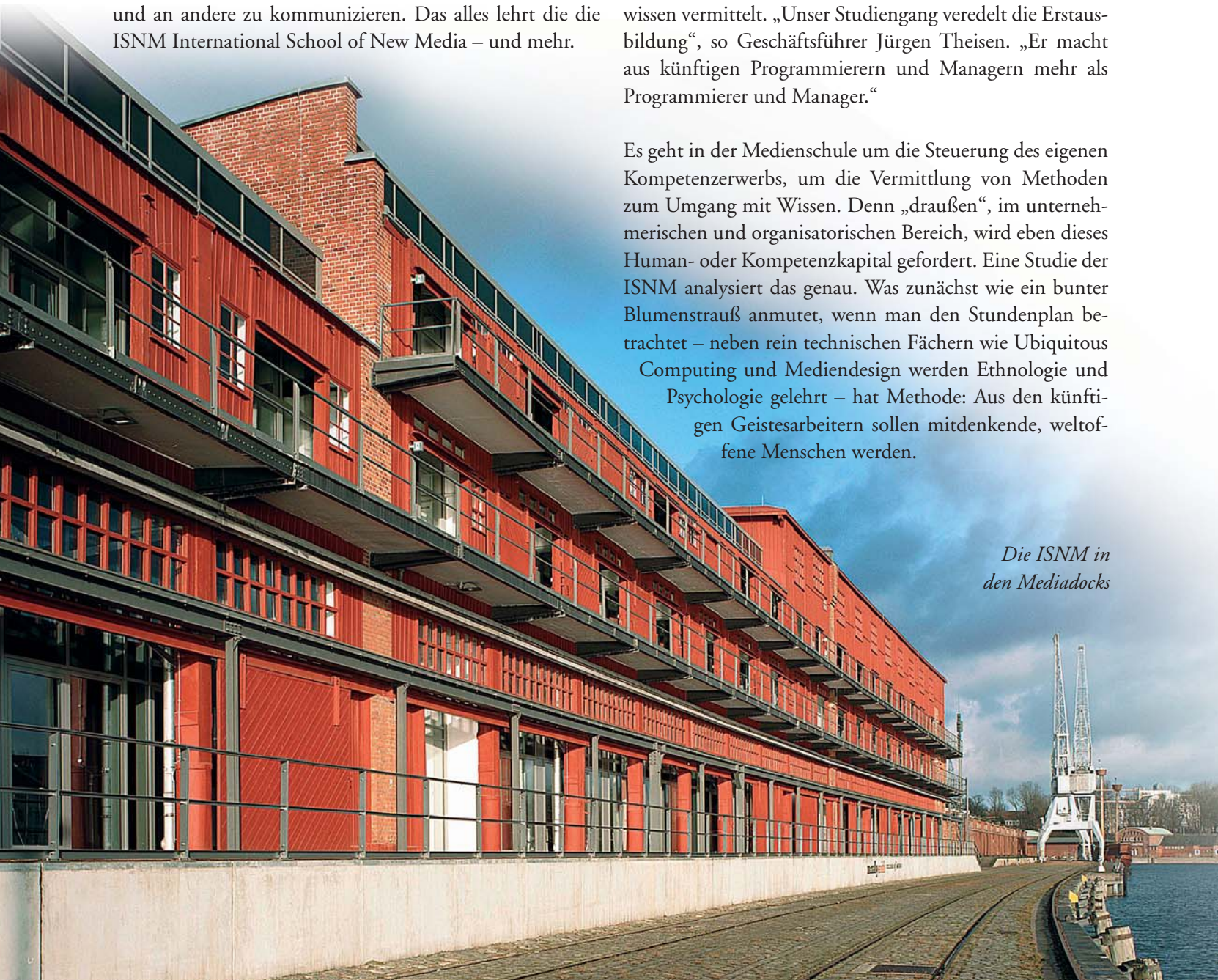
In einer Gesellschaft, die sich zunehmend in Wissende und Nicht-Wissende aufteilt, ist Bildung ein besonders wertvolles Kapital. Können wir es uns leisten, dumm zu bleiben?

Es geht schon lange nicht mehr darum, Gedichte auswendig zu lernen, so wie es unsere Großeltern taten. Wissenserwerb und –vermittlung haben sich gewaltig verändert, der Computer ist unser externes Zweitgehirn geworden, er erinnert sich besser und schneller als wir. Wollen wir im globalen Dorf bestehen, benötigen wir neue Methoden, um schnellstmöglich an Wissen zu gelangen, es auszuwerten und an andere zu kommunizieren. Das alles lehrt die die ISNM International School of New Media – und mehr.

Seit 2000 bietet die ISNM, ein An-Institut der Universität zu Lübeck, den von der ZEvA akkreditierten, englischsprachigen Studiengang „Master of Science in Digital Media“ an. Ein 24-monatiges Aufbaustudium, das Inhalte aus Technik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur verbindet. Das Besondere an dem Studium ist, dass es entgegen dem allgemeinen Trend zur Spezialisierung mehr als nur Fachwissen vermittelt. „Unser Studiengang veredelt die Erstausbildung“, so Geschäftsführer Jürgen Theisen. „Er macht aus künftigen Programmierern und Managern mehr als Programmierer und Manager.“

Es geht in der Medienschule um die Steuerung des eigenen Kompetenzerwerbs, um die Vermittlung von Methoden zum Umgang mit Wissen. Denn „draußen“, im unternehmerischen und organisatorischen Bereich, wird eben dieses Human- oder Kompetenzkapital gefordert. Eine Studie der ISNM analysiert das genau. Was zunächst wie ein bunter Blumenstrauß anmutet, wenn man den Stundenplan betrachtet – neben rein technischen Fächern wie Ubiquitous Computing und Mediendesign werden Ethnologie und Psychologie gelehrt – hat Methode: Aus den künftigen Geistesarbeitern sollen mitdenkende, weltoffene Menschen werden.

Die ISNM in den Mediadocks



Die ISNM schlägt eine Brücke: Sie verbindet die virtuelle mit der realen Welt, sie denkt Technik und Mensch und Mensch und Mensch zusammen.



NEVA ist der Intelligente Bibliotheks-Avatar in der McLuhan-Bibliothek der ISNM.



Dieser „Magic Table“ ist ein Prototyp, der im Eutiner Schloss den Touristen zur Verfügung steht.

Während des Studiums, in zahlreichen Projekten und Praktika bei Firmen vor Ort und im Ausland. Selbst in ihrer Bibliothek, dem hochmodernen, digital ausgestatteten McLuhan Documentation Center, verzichtet sie nicht auf traditionelle Informationsquellen – Buch und Bibliothekar.

„Die drei „I“ der ISNM – Leitprinzipien unserer Schule – stehen für international, interkulturell und interdisziplinär“, sagt Theisen. Die Palette der „I“ wäre noch erweiterbar, um interaktiv und intensiv beispielsweise. Die Betreuung in kleinen Klassen und der hohe Einsatz der Professoren Hasebrook und Schrader, unterstützt von Gastprofessoren aus aller Welt, fördern das vorhandene

creative Potential. Und locken „future think tanks“ aus aller Herren Länder in die Lübecker Puppenstube – hier entsteht ein geistiger Umschlagplatz.

Die Studierenden lernen, sich der Neuen Medien zu bedienen – schön und gut. Aber was macht nun das „mehr“ aus? Sie lernen, die digitalen Medien zu hinterfragen: Wie und wo können wir sie menschenverträglich und Wert schöpfend einsetzen? Ist es nicht sogar von Vorteil für die Unternehmen, mit IT unkonventionell umzugehen? Sie betrachten die Neuen Medien in erster Linie als eine Technik, die dem Menschen dienen soll, nicht als l'art pour l'art. In ihrem Denken steht der Mensch mit seinen Belangen im Zentrum.

Theisen meint, dass sich Bildung in Deutschland der klassischen Vermarktung widersetze. Dennoch habe sie ihren Preis. Das schlägt sich in den Studiengebühren von mehreren Tausend Euro pro Jahr nieder. Doch die allein würden nicht ausreichen, um die ISNM zu finanzieren – wären da nicht die privaten Sponsoren. Einzigartig und vorbildhaft, wie sich eine Vielzahl an Lübecker Firmen und Stiftungen zur „Medienstiftung“ zusammengeschlossen haben, um die ISNM finanziell zu unterstützen. „Die Lübecker zeigen“, so



Bibliothekarin Martina Edding am „Tangible Table“, der Bücher erkennen kann und die aufgeschlagene Seite per Kamera detektiert.



Blick in die Regale der McLuhan-Bibliothek von einem der vielen Computerplätze aus.



Zwei Studierende der „Class 2004“ beim Stöbern in der Bibliothek.

Theisen, „ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung und Weitsicht.“ Dieses Modell des public private partnership hat so viel Ausstrahlung, dass Theisen es begeistert als „Leuchtturm-Projekt“ anpreist.

Die Studierenden sollen auch in Zukunft Fragen stellen dürfen. Und Fragen beantworten kostet Zeit – und Geld. Aber das sollte uns Bildung wert sein. (AK)